

Das Epos im fremdsprachigen Literaturunterricht. Eine empirische Untersuchung.

Chaabani Mohamed¹

¹ Université Sidi Bel Abbes, Sidi Bel Abbes, Algérie, chaabani2007@yahoo.fr

Reçu: 23 / 11 / 2022 ; Accepté: 11 / 12 / 2022, publié: 01 / 07 / 2023

ABSTRACT: Der folgende Artikel untersucht die literarische Textsorte Epos im fremdsprachigen Literaturunterricht. Anliegen dieser Arbeit ist es, die Einstellung der Studierenden über die literarische Gattung Epos zu erfassen. Dadurch können ferner didaktische Anregungen und Vorschläge unterbreitet werden. Für diesen Zweck wurde eine schriftliche Befragung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden dargestellt und reflektiert.

SCHLÜSSELWÖRTER: Epos, Helden, Mythen, Literaturunterricht.

ABSTRACT: The following article examines the literary text genre epic in foreign language literature classes. The aim of this work is to record the students' attitudes towards the literary genre of epic. This will also make it possible to make didactic suggestions and proposals. For this purpose, a written survey was conducted. The results of this survey were presented and reflected upon.

KEYWORDS: Epic, heroes, myths, literature teaching.

Einführung

Im fremdsprachigen Literaturunterricht kommt dem Wissen über literarische Gattungen eine große Bedeutung zu, denn das Textsortenwissen erleichtert die Auseinandersetzung mit literarischen Texten und macht sie zugänglich. Im folgenden Beitrag wird die epische Gattung Epos thematisiert. In diesem Sinne orientiert sich der vorliegende Artikel an folgender Fragestellung:

Wie wird die literarische Gattung Epos bei den DaF-Studierenden eingeschätzt?

Um dieser Fragestellung nachzugehen, werden zuerst relevante theoretische Grundlagen zum Thema Epos herangezogen. Darauf aufbauend wird angestrebt, eine schriftliche Befragung durchzuführen.

Die Ergebnisse der Befragung werden abschließend präsentiert und ausgewertet.

Der vorliegende Artikel ist wie folgt gegliedert. In einem ersten Schritt wird auf den Begriff Epos eingegangen. Anschließend werden die Merkmale der literarischen Gattung Epos thematisiert. Im Anschluss daran werden Beispiele und Arten von Epen dargestellt. Ferner werden die Ergebnisse der Untersuchung dargestellt und ausgewertet. Schlussfolgerungen zum Thema Epos im fremdsprachigen Literaturunterricht runden diese Arbeit ab.

Zum Epos

Zur Klärung des Begriffs Epos, empfiehlt es sich, diverse Betrachtungswinkel für das Begriffsverständnis durchzugehen. Erste Annäherung an den Begriff Epos lässt sich durch die Ausführungen von FREY, PASCAL (2014, 51)¹ stattfinden:

¹ FREY, PASCAL (2014): Literatur. Deutsch am Gymnasium 3. Zürich: Verlag Fuchs.

Das Epos gilt laut FREY, PASCAL (2014, 51) als erste große epische Gattung. In diesem Zusammenhang definiert AUEROCHS, BERND (2007, 200)² das Epos wie folgt: „...narrative Großform in Versen, die von kollektiv bedeutsamen Taten der Vergangenheit erzählt.“ Bei ESSER, ROLF (2007, 77)³ finden sich weiterhin folgende Überlegungen zum Epos: „Die historisch früheste narrative Großform ist das Epos. Dabei handelt es sich um eine lange, in Versen abgefasste Erzählung. Ursprünglich wurde das Epos dem Publikum von einem Sänger vorgetragen.“ ESSER, ROLF (2007, 77). Das Epos wird laut ZYMNER, RÜDIGER (2013, 50f.)⁴ auch als der höfische Roman genannt. In diesem Sinne führt fernes Folgendes aus: „Der Höfische Roman, der sich durch seine Vergestaltung (zumeist Reimpaarverse) vom Roman im modernen Sinn unterscheidet, zeigt gleichwohl inhaltliche wie erzählstrukturelle Ähnlichkeiten mit ihm.“ ZYMNER, RÜDIGER (2013, 50f.) In diesem Zusammenhang finden sich darüber hinaus bei VOGT, JOCHEN (2009)⁵ folgende Überlegungen zum Epos: „Das Epos ist die historisch früheste narrative Großform. Stofflich ist es an geschichtliche, mythologische oder märchenhafte Überlieferungen gebunden, die in mündlicher Form weitergegeben wurden. Auch das Epos selbst wurde dem Publikum von einem Sänger (griechisch: Rhapsode) mündlich vorgetragen.“ VOGT, JOCHEN (2009). In diesem Gedankengang finden sich zudem bei BANTEL, OTTO; SCHAEFER, DIETER (2006, 44)⁶ folgende Ausführungen zum Begriff Epos: „früheste epische Großform (Epik), d.h. eine breit angelegte Verserzählung in rhythmisch oder metrisch gebundener Sprache (Hexameter, Alexandriner, Blankvers u.a. Aus Mythen und Heldenliedern formt der Epiker die Breite des Weltbildes einer Gesellschaft...“ BANTEL, OTTO; SCHAEFER, DIETER (2006, 44). Es gab, wie BANTEL, OTTO; SCHAEFER, DIETER (2006, 44) ausführen, Versuche, das Epos ins Leben zu rufen, aber sie münden in die Idylle. Es geht z.B. um Voß ‚Luise‘/ Goethe ‚Hermann und Dorothea‘/ Hebbel ‚Mutter und Kind‘/ Mörike ‚Idylle von Bodensee‘. Im 19. Jh. gab es HOMBERGER, DIETRICH (2013, 80)⁷ zufolge Epen wie A. Dante: ‚La divina Commedia‘, Ariost ‚Orlando furioso‘. Die Gattung Epos konnte sich, wie HOMBERGER, DIETRICH (2013, 80) ausführt, gegen den Roman als literarische epische Gattung nicht durchsetzen.

Merkmale des Epos

Nun gilt es, die typischen Merkmale des Epos darzustellen. In Anlehnung an FREY, PASCAL (2014, 51) haben die Epen folgende Charakteristika:

² AUEROCHS, BERND (2007): Epos. In: Günther und Irmgard Schweilke (Hrsg.). Metzler-Literatur-Lexikon: Begriffe und Definitionen. Stuttgart: Metzler, 200-202.

³ ESSER, ROLF (2007): Das große Arbeitsbuch Literaturunterricht. Lyrik, Epik, Dramatik. Müllheim an der Ruhr, Verlag an der Ruhr.

⁴ ZYMNER, RÜDIGER (2013): Handbuch Literaturwissenschaft Herausgegeben von Thomas Anz Band 1 Gegenstände und Grundbegriffe. Verlag J. B. Metzler Stuttgart · Weimar Springer-Verlag.

⁵ VOGT, JOCHEN (2009): https://www.einladung-zur-literaturwissenschaft.de/indexa3f2.html?option=com_content&view=article&id=229%3A5-5-epos&catid=40%3Akapitel-5&Itemid=55; Zugriff 22.03.2022.

⁶ BANTEL, OTTO; SCHAEFER, DIETER (2006): Grundbegriffe der Literatur. 17. Auflage. Berlin, Cornelsen.

⁷ HOMBERGER, DIETRICH (2013): Fachlexikon Deutschunterricht. Schneider Verlag Hohengehren.

Sie sind in gehobener Sprache verfasst, d.h. in Versen und Strophen strukturiert. Außerdem stehen im Mittelpunkt ein Held und sein Abenteuer. In der Antike behandeln die Epen Mythen und im Mittelalter thematisieren sie Heiligenlegenden und Heldensagen, so Frey, Pascal (2014, 51).

Was die Merkmale von Epos angeht, finden sich bei ESSER, ROLF (2007, 77) folgende Überlegungen:

„Es geht meistens um große Helden, die Abenteuer und kriegerische Auseinandersetzungen überstehen müssen. Sie haben es oft nicht leicht und sogar Götter greifen in das Geschehen ein. Für die vorbürgerlichen Gesellschaften der Antike und des Mittelalters stellt der Held ein großes Vorbild dar. Man orientiert sich an den Figuren starker und mutiger Kämpfer.“ ESSER, ROLF (2007, 77).

Das Epos aus der Antike und Mittelalter gilt als Selbstdarstellung von Werten einer Gesellschaft, so VOGT, JOCHEN (2009).

Epen werden laut VOGT, JOCHEN (2009) gemeinschaftlich produziert. Ein Epos befasst sich mit einer Gemeinschaft. Außerdem wendet es sich an diese Gruppe von Menschen. Themen des Epos und die Helden sind eine Mischung aus Geschichte, Sage und Mythos. Darüber hinaus sind mythische Figuren und Götter in einem Epos vorzufinden, so VOGT, JOCHEN (2009).

Im Hinblick auf die Merkmale des Epos finden sich bei VOGT, JOCHEN (2009) folgende Ausführungen:

„Kennzeichnend für die erzählerische Darbietungsweise sind der gehobene, oft pathetische und damit den heroischen Taten angemessene Sprachstil. Dabei verzichtet das Epos jedoch auf die Problematisierung der erzählten Welt- und Wertordnung. Reflexion oder Ironie sind ihm fremd. Die Form der lockeren Aneinanderreihung von Abenteuern ist offen für Einschübe, Episoden oder sekundäre Erzählstränge. Diese tendenzielle Formlosigkeit wird jedoch meist durch äußere Gliederung - in Bücher oder Gesänge - sowie durch einen formelhaften Stil gebändigt. Darunter sind vor allem stehende Wendungen, typisierende Attribute (sogenannte Epitheta wie "der *listenreiche* Odysseus" oder "Zeus' *blauäugichte* Tochter Athene") oder der Anruf der Musen durch den epischen Erzähler zu verstehen.“ VOGT, JOCHEN (2009).

In diesem Zusammenhang führt ferner HOMBERGER, DIETRICH (2013, 80) folgende Charakteristika zum Epos aus:

„...seit der Antike (Homer: „Ilias“, „Odyssee“, um 800 v. Chr.; Vergil: „Äneis“, um 20 v. Chr.) gekennzeichnet durch gehobene Sprache, epische Breite, feststehende formelhafte Wendungen und leitmotivische Wiederholungen, sprachliche Ausschmückungen und Pathos.“

Der Inhalt eines Epos bezieht sich in Anlehnung an HOMBERGER, DIETRICH (2013, 80) auf Stoffe aus Mythen, Gottessagen, Abenteuer, Kämpfe und Heldensagen.

Arten und Beispiele von Epen

Nachfolgend wird auf die Arten und Beispiele von Epen eingegangen. Laut ESSER, ROLF (2007) gibt es folgende Arten von Epen:

Volksepos: diese Art geht auf mündliche Überlieferungen, die aus anonymen Dichtern stammen, zurück.

Kunstepos: dieses Epos stammen von bekannten Autoren. Darin zeigt sich einen individuellen Stil des Autors.

Jüngste Forschungen teilen das Epos in Göttereos, Heldenepos, höfischem Epos, Tierepos und komischen Epos auf.

Das orientalische Epos Gilgamesch (2100-600 v.Chr.) gilt als das erste älteste Epos in der Welt. Dieses Epos ist in Stein gemeißelt und handelt von einem König namens Gilgamesch und seinen Freund. Enkidu. In Europa gilt Ilias von Homer als erstes Epos. Es handelt vom Kampf zwischen den Griechen und den Trojanern.

Odyssee: Es handelt vom Odysseus, der seine Heimreise 10 Jahre dauerte.

Aeneis: gilt als römisches Nationalepos. Es handelt von der Flucht von Aeneas aus Troja.

Das Nibelungenlied im 13. Jahrhundert gilt als deutsches Nationalepos.

Im 18. und 19. Jahrhundert wird sie von anderen literarischen Gattungen ersetzt. So ESSER, ROLF (2007, 77).

Als Beispiele für ältere Epen finden sich Homers «Ilias» und die «Odyssee», Sagen über Troja. Die Heimkehr Odysseus.

In diesem Sinne gilt das Nibelungenlied als das bekannteste Epos. Es gehört zum Heldenepos im Mittelalter. Frey, Pascal (2014, 51) führt in diesem Zusammenhang aus, dass das Epos nach dem Mittelalter verschwunden ist.

Bekannte germanische Epen gibt es laut AUEROCHS, BERND (2007, 201) wie Beowulf, Hildebrands Lied im 8. Jh. und Nibelungenlied um 1200.

Bei HOMBERGER, DIETRICH (2013, 80) finden sich folgende Ausführungen zur Entstehung von Epen in Europa:

„In Europa entstehen zahlreiche Heldenepen in der Zeit nach der Völkerwanderung und der Christianisierung: die altisländische Edda (8. Jh.), der altenglische Beowulf (8. Jh.), die mhd. „Kaiserchronik“ (um 1150), das Nibelungenlied (um 1200), das „Kudrunlied“, (um 1240), sowie das höfische Epos im hohen Mittelalter (Hartmann von Aue: „Iwein“, 1180/85, „Parzival“, um 1200; Wolfram von Eschenbach: „Parzival“, 1200/1210).“ HOMBERGER, DIETRICH, 2013, 80).

Der Fragebogen

Im Folgenden wird auf eine schriftliche Befragung eingegangen. Es sollen hierbei Einstellungen der Studierenden im Hinblick auf die literarische Gattung Epos im fremdsprachigen Literaturunterricht ermittelt werden. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden präsentiert und ausgewertet.

Charakterisierung der Stichprobe

Die schriftliche Befragung wurde im Juni 2012 an der Universität Oran durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich 50 DaF-Studierende. Die befragten Studierenden befanden sich zur Zeit der Befragung im ersten Jahr Masterstudium. Das Durchschnittsalter der Untersuchungsgruppe betrug 23 Jahre. Unter den Befragten waren 19% männlich und 81% weiblich.

Konzipierung und Durchführung der Umfrage

Die Befragung wurde anonym in Form eines Fragebogens im Juni 2012 durchgeführt.

Der Fragebogen besteht aus 22 Fragen, die Auskunft über die Einstellung der Studenten über das Epos geben sollten. Die erste Frage ermittelt, wie die Studierenden das Epos finden und warum. Die zweite behandelt, welche Epen sie kennen. Die dritte Frage soll darüber Auskunft geben, wie oft sie Epen lesen. Die nächste Frage untersucht, was sie mit Epen lieber machen. Des Weiteren sollte gezeigt werden, wie oft sie Epen behandelt haben. Die Einschätzung erfolgt auf einer vierteiligen Skala (selten, manchmal, oft, sehr oft). Anschließend sollen die Befragten angeben, ob sie möchten, dass Epen im Unterricht thematisiert werden und wie oft.

Im Anschluss daran sollte untersucht werden, wie die Befragten die Epen im Unterricht lernen möchten. Daran Anknüpfend sollte ermittelt werden, welche Epen sie gelesen haben. Die nächste Frage beschäftigt sich damit, welche Epen ihnen gefallen haben. Die darauffolgende Frage klärt, was ihnen besonders an diesen Epen gefallen hat. Die anschließende Frage beschäftigt sich damit, was sie an Epen nicht mögen. Anschließend wird betrachtet, ob die Befragten vorhaben, eigene Epen zu schreiben. Die nächste Frage behandelt, wie schwierig die Befragten das Verstehen von Epen finden.

Die darauffolgende Frage untersucht, ob ein einmaliges Lesen ausreicht, um ein Epos zu verstehen. Anschließend sollte geklärt werden, ob die Sprache oder Ausdrucksweise der Epen schwer verständlich ist, z.B. Lexik, Satzbau...Die nächste Frage thematisiert, aus welchen Quellen die Befragten diese Epen gelesen haben. Anschließend wird untersucht, ob die Befragten schon Epen in einem Lehrwerk behandelt haben. Die nächste Frage sollte ermitteln, welche Figuren häufiger in den Epen vorkommen. Die darauffolgende Frage sollte ferner klären, welche allgemeine Struktur ein Epos hat. Anschließend sollen die Befragten angeben, welche neuen Wörter die Befragten durch Epen gelernt haben. Im Anschluss daran wird ermittelt, ob Epen aus Sicht der Befragten für den Unterricht geeignet sind und wieso. Die letzte Frage thematisiert ob die Befragten Autoren von Epen kennen.

Rücklauf und Repräsentativität

Der Fragebogen erreichte 50 Studierende. Die Nettorücklaufquote liegt bei 100%. Ein Anschreiben war dem Fragebogen beigelegt. Es soll die Ziele der vorliegenden Untersuchung klären. Darüber hinaus ist darauf ein Hinweis auf die Freiwilligkeit der Teilnahme und eine Erklärung zum Datenschutz vorzufinden. Die Rücklaufquote kann man als zufrieden stellend ansehen. Es lassen sich demnach Aussagen und Rückschlüsse treffen, die für die Einschätzung der Studierenden über das Epos entsprechend verlässlich sind.

Darstellung und Auswertung der Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der schriftlichen Befragung dargestellt und ausgewertet. Auf die erste Frage, wie die Studierenden die Epen finden und warum, waren diverse Antworten anzutreffen. 82% der Befragten finden, dass die Epen sehr interessant sind. Hingegen haben 08 kein Interesse daran gezeigt, ohne welche Gründe hierfür anzugeben. Man könnte davon ausgehen, dass sie keinen Spaß am Lesen von Epen haben. Auf der anderen Seite haben 10% keine Angaben gemacht. Nachfolgend geht es um die Frage, welche Epen sie kennen. Die Befragten gaben diverse Antworten an:

Äneis (00 Mal)

Odyssee (11 Mal)

Ilias (01 Mal)

Beowulf (47 Mal)

Kaiserchronik (00Mal)

Nibelungenlied (50 Mal)

Kudrunlied (00Mal)

Erec (11Mal)

Iwein (08Mal)

Parzival (22Mal)

Luise (00Mal)

Hermann und Dorothea (00Mal)

Mutter und Kind (00Mal)

Idylle von Bodensee (00Mal)

Ferner wird untersucht, wie oft sie Epen lesen. 59% der Befragten haben mit „*manchmal*“ geantwortet. Demgegenüber haben 10% keine Angaben im Hinblick auf diese Frage gemacht. Lediglich 29% der Befragten haben mit „*selten*“ geantwortet.

Des Weiteren wird ermittelt, was sie mit Epen lieber machen. Auf diese Frage wurden unterschiedliche Antworten angegeben. Die Mehrheit der befragten Studierenden lesen Epen (97%). Lediglich 03% der Befragten gaben keine Angaben über diese Frage.

Anschließend wird untersucht, wie oft sie Epen behandelt haben. Die Einschätzung erfolgt auf einer vierteiligen Skala (*selten, manchmal, oft, sehr oft*). 90% der Befragten antworteten mit „selten“. Allerdings gaben 07% der Befragten die Antwort „manchmal“ an. Lediglich 03% der Befragten machten keine Angaben über diese Frage.

Im Anschluss hieran wird untersucht, ob die Befragten möchten, dass Epen im Unterricht behandelt werden und wie oft. 97% der Befragten haben mit „ja“ und „oft“ geantwortet. Lediglich 03% der Befragten gaben keine Angaben über diese Frage.

Nun gilt es, auf die Frage einzugehen, wie die Befragten die Epen im Unterricht lernen möchten. Ein Befragter gab an, er möchte kürzere Fassungen von Epen bei *youtube* anschauen. Ein Anderer möchte Epen anhand Lehrbücher lernen und öfter lesen.

Nachfolgend wird mit der Frage befasst, welche Epen sie gelesen haben. In diesem Sinne gaben die Befragten folgende Antworten an:

Äneis(00 Mal)
Odyssee (00 Mal)
Ilias (00 Mal)
Beowolf (00 Mal)
Kaiserchronik (00 Mal)
Nibelungenlied (23 Mal)
Kudrunlied (00 Mal)
Erec (00 Mal)
Iwein (00 Mal)
Parzival (01Mal)
Luise (00 Mal)
Hermann und Dorothea (00 Mal)
Mutter und Kind (00 Mal)
Idylle von Bodensee (00 Mal)

Im Folgenden wird untersucht, welche Epen den Befragten gefallen haben. Die Einschätzung erfolgt wie folgt:

Äneis(00 Mal)
Odyssee (00 Mal)
Ilias (00 Mal)
Beowolf (00 Mal)
Kaiserchronik (00 Mal)
Nibelungenlied (23 Mal)
Kudrunlied (00 Mal)
Erec (00 Mal)
Iwein (00 Mal)
Parzival (01Mal)
Luise (00 Mal)
Hermann und Dorothea (00 Mal)
Mutter und Kind (00 Mal)
Idylle von Bodensee (00 Mal)

Als Nächstes wird mit der Frage auseinandergesetzt, was den Befragten besonders an diesen Epen gefallen hat. Auf diese Frage sind die angegebenen Einschätzungen unterschiedlich ausgefallen. 91% der Befragten berichten über Abenteuer, Drachen und Helden. 13% der Befragten hatten Gefallen an Spaß beim Lesen. Nur 09% der Befragten gaben keine Angaben über diese Frage.

Nachfolgend wird ermittelt, was sie an Epen nicht mögen. 43% der Befragten fanden an den Epen die Länge nicht besonders lesefreundlich. Außerdem fanden 42% der Befragten den in den Epen den Stil nicht einfach und nicht verständlich. Nur 15% der Befragten gaben keine Angaben über diese Frage.

Im Anschluss hieran wird mit der Frage beschäftigt, ob die Befragten vorhaben, eigene Epen zu schreiben. 62% der Befragten haben angegeben, in Zukunft eigene Epen zu schreiben. 38% der Befragten machten keine Angaben darüber.

Des Weiteren wird untersucht, wie schwierig die Befragten das Verstehen von Epen finden. 92% der Befragten gaben an, dass sie Epen schwierig seien. Hingegen äußerten sich 02% der Befragten mit leicht. 06% der Befragten gaben auf diese Frage keine Antwort.

Anschließend wird geklärt, ob ein einmaliges Lesen ausreicht, um ein Epos zu verstehen. 98% der Befragten haben angegeben, dass ein einmaliges Lesen nicht ausreicht, um ein Epos zu verstehen. Lediglich 02% gaben demgegenüber an, dass ein einmaliges Lesen ausreicht, um ein Epos zu verstehen.

Als Nächstes wird auf die Frage eingegangen, ob die Sprache oder Ausdrucksweise der Epen schwer verständlich ist, z.B. Lexik, Satzbau. 90% der Befragten antworteten mit „ja“. Demgegenüber fanden 02% der Befragten die Sprache und Ausdrucksweise der Epen nicht besonders schwer. 08% der Befragten gaben auf diese Frage keine Antwort.

Nachfolgend wird untersucht, aus welchen Quellen die Befragten diese Epen gelesen haben. 95% der Befragten haben Epen aus dem Internet gelesen. Dagegen haben 03% der Befragten Epen aus Büchern gelesen. Dennoch haben 02% keine Angaben hinsichtlich dieser Frage gemacht.

Des Weiteren wird untersucht, ob die Befragten bereits Epen in einem Lehrwerk behandelt haben. Die Einschätzung erfolgt wie folgt: 100% der Befragten gaben die Antwort „nein“ auf diese Frage.

Nachfolgend wird untersucht, welche Figuren häufiger in den Epen tauchen. Auf diese Frage wurden folgende Antworten gegeben:

Helden (43Mal)

Drachen (12 Mal)

Ferner wird auf die Frage eingegangen, welche allgemeine Struktur ein Epos hat. Alle Befragten haben folgende Struktur angegeben, dass Epen aus Einleitung, Hauptteil und Schluss bestehen.

Anschließend wird geklärt, welche neuen Wörter die Befragten durch Epen gelernt haben. Auf diese Frage gaben alle Befragten an, dass sie sich keine neuen Wörter durch Epen angeeignet haben.

Im Anschluss hieran wird betrachtet, ob Epen aus Sicht der Befragten für den Unterricht geeignet sind und warum. 100% der Befragten gaben an, dass die Epen für den Unterricht nützlich und geeignet sind.

Zum Schluss wird mit der Frage auseinandergesetzt, ob die Befragten Autoren von Epen kennen. Auf diese Frage haben die Befragten folgende Autoren erwähnt: Wolfram von Eschenbach, Hartmann von Aue, Goethe.

Schlussfolgerungen

Zusammenfassend kann man festhalten, dass das Epos eine umfangreiche epische und ältere Gattung ist, vgl. ESSER, ROLF (2007, 77). Charakteristisch für diese Gattung sei eine gehobene Sprache in Versen und Strophen. Hinzu kommt, dass im Fokus des Epos ein Held steht, vgl. FREY, PASCAL (2014, 51).

Aus dieser Befragung lässt sich schlussfolgern, dass der Einsatz von Epen im fremdsprachigen Literaturunterricht von großer Bedeutung und von großem Nutzen ist. In diesem Sinne besitzen sie ein didaktisches Potenzial. Was die Umfrage anbetrifft, halten alle Befragten die Verwendung von Epen beim Lernen und Lehren des Deutschen als Fremdsprache für geeignet.

Besonders im fremdsprachigen Literaturunterricht können die Epen ein Mehrwert darstellen, sodass die literarischen Themen dadurch variantenreicher und abwechslungsreicher werden können.

Schließlich soll diese Untersuchung Orientierungspunkte für künftige Arbeiten bieten.

Literatur

- AUEROCHS, BERND. 2007. Epos. In: Günther und Irmgard Schweilke (Hrsg.). „*Metzler-Literatur-Lexikon: Begriffe und Definitionen*“. Stuttgart: Metzler, 200-202.
- BANTEL, OTTO; SCHAEFER, DIETER. 2006. Grundbegriffe der Literatur. 17. Auflage. Berlin, Cornelsen.
- ESSER, ROLF. 2007. Das große Arbeitsbuch Literaturunterricht. Lyrik, Epik, Dramatik. Müllheim an der Ruhr, Verlag an der Ruhr.
- FREY, PASCAL. 2014 . Literatur. Deutsch am Gymnasium 3. Zürich: Verlag Fuchs.
- HOMBERGER, DIETRICH. 2013. Fachlexikon Deutschunterricht. Schneider Verlag Hohengehren.
- VOGT, JOCHEN.2009. https://www.einladung-zur-literaturwissenschaft.de/indexa3f2.html?option=com_content&view=article&id=229%3A5-5-epos&catid=40%3Akapitel-5&Itemid=55; Zugriff 22.03.2022.
- ZYMNER, RÜDIGER. 2013. Handbuch Literaturwissenschaft Herausgegeben von Thomas Anz Band 1. Gegenstände und Grundbegriffe. Verlag J. B. Metzler Stuttgart. Weimar Springer-Verlag.